SPURENSUCHE

Eine Entdeckungsreise durch die Berufsorientierung für Eltern und Töchter

mutige Mädchen und Technik

Steiermark

„Wenn ich als kleines Mädchen ständig höre, dass Technik nichts für mich ist, dann glaub ich es irgendwann."

Elisabeth Wruss

HTL-Abgängerin der HTL Kaindorf an der Sulm, EDV-Automatisierungstechnik

Salzburg

„Ich bin froh, diesen Beruf gewählt zu haben, weil er mir Spaß macht und ich ein kleiner Autofreak bin. Ich kann nur jedem Mädchen raten: einfach probieren, nur MUT – Schnuppertage, z.B. im Poly nutzen und den Beruf kennen lernen."

Stefanie Angerer

16 Jahre, Kfz-Spenglerin im 2. Lehrjahr, Obertrum b. Salzburg

„Ich glaube, Stefanie hat die richtige Entscheidung getroffen, da sie gerne zur Arbeit geht. Die Schnuppertage waren dabei sehr hilfreich."

Ruth Angerer, Mutter von Stefanie

Tirol

„Nach der Schule haben mir meine Eltern eine Lehrstelle als Bürokauffrau gesucht. Mich aber haben Film und Fernsehen schon immer fasziniert und durch einen Zufall bekam ich die Möglichkeit einmal mit einem Fernsehteam mitzugehen. Mit 26 Jahren entschied ich mich dann für einen krassen Jobwechsel. Das war schon eine Herausforderung für mich, die mich anfangs viel Mut kostete. Bereut hab ich es bis heute nicht, weil es mein Traumberuf ist, seit ich klein war ."

Karin Schuhwerk

gelernte Bürokauffrau, seit 1999 Produktionstechnikerin in Innsbruck

„Sie wollte schon als Kind Fotografin werden. Es gab aber damals keine Möglichkeit oder wir wollten einfach, dass sie eine sichere Berufsausbildung hat. Anderen Eltern kann ich nur den Tipp geben: Fragen Sie genau nach, warum sich Ihre Tochter für diesen Job so interessiert, helfen Sie ihr, Informationen zu sammeln – reden Sie es ihr nicht gleich wieder aus, sondern hören Sie zu!"

Brigitte Schuhwerk, Mutter von Karin

Wien

„Ich bin aus Zufall auf den Beruf der Fluglotsin gestoßen, davor wusste ich nicht einmal, dass es ihn gibt. Mich hat der Beruf auf Anhieb interessiert und fasziniert. Hierbei muss ich dazu sagen, dass man keine Flugzeugfanatikerin sein muss, denn das, was man braucht, lernt man während der rund 3-4 Jahre dauernden Ausbildung."

Petra Gutwillinger

19 Jahre, Absolventin des TGM Wien, Fachrichtung Elektronik; seit August 2005 Ausbildung zur Flugverkehrsleiterin, Austro Control

Beispiele aus allen Bundesländern!

Niederösterreich

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Vereins SUNWORK

„Mein Bruder besucht die HTL, mein Großvater ist Elektriker, mein Onkel ist Elektriker, mein Vater Automatisierungstechniker und jetzt bin ich auch dazu gekommen. Die freuen sich alle recht drüber!“

Lisa Hahn

15 Jahre, Lehrausbildung zur Elektroinstallationstechnikerin bei der Firma Digi Technologies in Ruprechtshofen

Kärnten

„Ich war immer schon an der Mechanik und Elektrik interessiert. In meinem Beruf weiß man nie, was auf einen zukommt, es wird einfach nicht langweilig.“

Elke Gutenberger

21 Jahre, Mechatronikerin bei Infineon in Villach

„Elke hatte von Anfang an meine Unterstützung und ich bin stolz auf ihre Wahl. Wichtig ist, auch für Eltern, sich zu informieren – die erste Wahl ist nicht immer die beste. In technischen Berufen sind die Bezahlung und die Karrieresprünge oft besser bzw. möglich.“

Silvia Gutenberger, Mutter von Elke

Oberösterreich

„Meine Eltern waren anfangs skeptisch, die Entscheidung wäre mir sicher leichter gefallen, wenn ich ihre Unterstützung gehabt hätte. Am Tag der offenen Tür konnten sie sich aber überzeugen, dass es bereits viele Mädchen an der Schule gibt, und dass die Ausbildung gute Zukunftschancen bietet!“

Maria Barth

HTL Perg, EDV und Organisation

Burgenland

„Technik konnte mich schon immer begeistern, deshalb schlug ich den Weg in die EDV-Technik ein. Schon nach einigen Wochen wusste ich, dass es der richtige Weg für mich sein wird. In meinem Beruf stehen Abwechslung, Herausforderung und technisches Know-how an erster Stelle. Mittlerweile arbeite ich als Trainerin im EDV-Bereich und kann somit mein Wissen an andere weitergeben.“

Daniela Prandl

BUZ-Neutal

Vorarlberg

„Ich bin schon als kleines Kind in der Schlosserei meines Vaters gestanden und habe gesagt, dass ich das auch machen will. Da hat mein Vater mir empfohlen, die HTL zu besuchen. Mir gefällt mein Umfeld.“

Martina Wolf

16 Jahre, HTL Bregenz, Maschinenbau und Automatisierungstechnik

Liebe Mütter, liebe Väter, liebe Erziehungsberechtigte!

Zuallererst: Diese kleine Broschüre ist viel mehr als eine kleine Broschüre - sie ist ein Schmökerheft mit vielen Mitmachangeboten, um mit Ihrer Tochter gemeinsam zu überlegen, zu rätseln und zu planen.

Die Berufswahl ist eine einschneidende Lebensentscheidung für Mädchen und Burschen. Als Eltern sind Sie wichtige Ratgeberinnen und Ratgeber bei der Berufs- und Lebensplanung ihres Kindes.

Die Broschüre ist in drei Kapitel unterteilt:

In Töchter und ihre STARKEN SEITEN stehen die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Neigungen, die Ihre Tochter entwickelt hat, im Mittelpunkt. Denn Selbstbestätigung, Zufriedenheit und Freude erwachsen aus Tätigkeiten, die wir gerne und gut erledigen. Es ist also wichtig, dass Ihre Tochter genau weiß, was sie gern und gut macht.

Das Kapitel Töchter und ihre BERUFLICHEN MÖGLICHKEITEN macht Ihnen Vorschläge, wie Sie Ihre Tochter auf der Suche nach Berufen bzw. Berufsfeldern unterstützen können, die möglichst viele Übereinstimmungen mit den Begabungen und Talenten Ihrer Tochter aufweisen. Speziell hier gehen wir auch immer wieder auf handwerklich-technische Berufe ein, da Mädchen diese meist in ihren Überlegungen nicht berücksichtigen. Und das, obwohl gerade jene Berufszweige, in denen vorwiegend Frauen beschäftigt sind, erhebliche Nachteile bei der Entlohnung, den Karrierechancen und der Arbeitsplatzsicherheit aufweisen.

Im Kapitel Töchter und MÄDCHENBILDER begeben wir uns auf die Spur der gesellschaftlichen Beeinflussung. Was ist der Grund, warum die traditionell weiblichen Berufe die oben angeführten Nachteile mit sich bringen und sie von unserer Gesellschaft niedriger bewertet werden? Wie wirken sich die von den Medien und der Gesellschaft transportierten Mädchenbilder auf die Interessen und Berufswünsche Ihrer Tochter aus? Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich dieses Kapitel.

Mit anderen Worten: diese Broschüre soll Sie unterstützen, einen beruflichen Weg gemeinsam mit Ihrer Tochter zu finden und dabei wünschen wir Ihnen, liebe Mütter und liebe Väter, vor allem eines: viel Spaß, viel Freude und anregende Gespräche!

Die Autorinnen,
Sandra Sternberg und Daniela Winkler

INHALT

Zur Verwendung 6

1 Töchter und ihre STARKEN SEITEN 7

Die Geschichte vom grünen Fahrrad 8
- Meine Tochter ist super!

Ich kann! Ich mag! Ich bin! 13
- Fragebogen

Tausend Großmütter 16
- Ahninnenstammbaum
- Großväter

Traumberufe 20

2 Töchter und ihre BERUFLICHEN MÖCHLICHKEITEN 23

Berufswunsch-Trichter 24

Lust auf Technik! 26
- Wer darf was - Test
- Viele Wege stehen dir offen
- MOE hat die besseren Argumente

Notizen zum Beruf 32

Kohle, Knete, Zaster Kies? 34
- Wohin mit all dem Geld?
- Lehrstellen ordnen
- Was Lehrlinge so verdienen

Halbe - Halbe 39
- Die Zeituhren
- Drei Lebensmodelle

Mathe? - Juhu?! 44

3 Töchter und MÄDCHENBILDER 45

Quiz 46

Als Menschen werden wir geboren... 48
- Rätsel
- JessasMaria

Ab wie vielen Kilometern beginnt Heimweh? 54

Komm gut an! 55

Links 56

mut! - Mädchen und Technik in ganz Österreich 58

INHALT

Zur Verwendung

Diese Broschüre trägt die Kernidee in sich, dass Eltern und Töchter gemeinsam damit arbeiten können! Wir haben uns entschieden, ein EUCH zu verwenden, wenn wir Töchter und Eltern ansprechen, ein SIE wenn speziell die Väter und Mütter gemeint sind, und ein DU, wenn wir uns mit der Tochter unterhalten wollen.

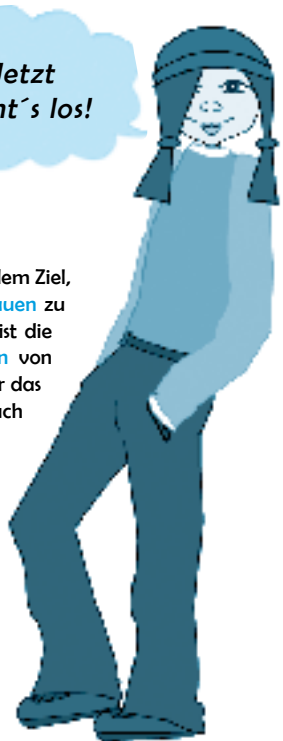
Eure Begleiterin durch die Broschüre ist MOE. Sie ist die Maskotte des Projekts mut! - mädchen und technik und sagt, was sie sich denkt.

Dieses Symbol zeigt an,
dass ihr Hintergrundinformationen zum Thema erhaltet.

Dieses Symbol kennzeichnet alle Mitmachangebote. Da könnt ihr gemeinsam Neues ausprobieren, tüfteln, erforschen,...

Die Idee zu dieser Broschüre wurde 2004 im Rahmen des Projekts mut! - Mädchen und Technik in der steirischen mut!-Partnerinnen-Institution Mafalda geboren. Nachdem sich in den vergangenen Jahren auf dem Arbeitsmarkt einiges verändert hat, wurde die Broschüre im Jahr 2009 überarbeitet und liegt nun in aktualisierter Version vor.

mut! - Mädchen und Technik ist ein österreichweites Verbundprojekt, in dem seit 2002 zehn Vereine aus dem Bereich der Mädchen- und Bildungsarbeit und der Projektträger Akzente Salzburg zusammen mit den Frauenreferaten der Länder und der Abteilung für Gender Mainstreaming/Gender und Schule des Unterrichtsministeriums daran arbeiten, einen nachhaltigen Beitrag zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen zu leisten.



Die mut!-Partnerinnen bieten ein breites Beratungs- und Bildungsangebot mit dem Ziel, Mädchen und junge Frauen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrem Selbstvertrauen zu stärken und ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen. Besonderes Anliegen ist die Veränderung von Rahmenbedingungen, welche die gesellschaftliche Situation von Mädchen und jungen Frauen beeinflussen. Das bedeutet, verstärkt Angebote für das Umfeld von Mädchen und jungen Frauen zu setzen - z.B. für deren Eltern, aber auch für Lehrende und andere wichtige AkteurInnen im Berufsorientierungsprozess.

Damit soll erreicht werden, dass Mädchen bei der Entscheidung für eine Ausbildung oder einen Beruf Unterstützung erhalten, die nicht von traditionellen Rollenklischees geleitet wird, sondern sie in ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen stärkt und ihnen ein selbstbestimmtes, unabhängiges Leben sichert.

Die Adressen aller mut!-Partnerinnen finden sich auf den Seiten 58+59!

Töchter und ihre STARKEN SEITEN

Die Geschichte vom grünen Fahrrad

nach Ursula Wölfel

Einmal wollte ein Mädchen sein Fahrrad anstreichen. Es hatte grüne Farbe dazu genommen. Grün hat dem Mädchen gut gefallen.

Aber der große Bruder hat gesagt: „So ein grasgrünes Fahrrad habe ich noch nie gesehen. Du musst es rot anstreichen, dann wird es schön.“ Rot hat dem Mädchen auch gut gefallen. Also hat es rote Farbe geholt und das Fahrrad rot gestrichen.

Aber ein anderes Mädchen hat gesagt: „Rote Fahrräder haben doch alle! Warum streichst du es nicht blau an?“ Das Mädchen hat sich das überlegt, und dann hat es sein Fahrrad blau angestrichen.

Aber der Nachbarsjunge hat gesagt: „Blau? Das ist doch so dunkel. Gelb ist viel lustiger!“ Und das Mädchen hat auch gleich gelb viel lustiger gefunden und gelbe Farbe geholt.

Aber eine Frau aus dem Haus hat gesagt: „Das ist ein scheußliches Gelb! Nimm himmelblaue Farbe, das finde ich schön.“ Und das Mädchen hat sein Fahrrad himmelblau gestrichen.

Aber da ist der große Bruder wieder gekommen. Er hat gerufen: „Du wolltest es doch rot anstreichen! Himmelblau, das ist eine blöde Farbe. Rot musst du nehmen, rot!“

Da hat das Mädchen gelacht und wieder den grünen Topf geholt und das Fahrrad grün angestrichen, grasgrün. Und es war IHR ganz egal, was die anderen gesagt haben.

Wichtig ist, dass Ihre Tochter lernt, sich selbst zu vertrauen. Noch immer bekommen Mädchen viel häufiger als Burschen zu hören: „Sei nicht so laut, so frech, so schlampig, ...“

Töchter haben das Recht „... NEIN zu sagen, wenn ihnen etwas nicht gefällt, NEIN in Situationen, in denen sie sich unwohl fühlen. NEIN sagen heißt nicht >frech zu sein< oder >Widerworte zu geben<, sondern selbstbewusst zu sein, die eigene Meinung zu vertreten, über sich selbst [...] zu bestimmen und sich durchzusetzen.“ [1]

Und nicht vergessen: *Um gesundes Selbstbewusstsein aufbauen zu können, ist das* **LOB** *besonders wichtig.*

1 : Aus dem Buch von Gisela Braun: Ich sag´ NEIN!

Meine Tochter ist super!

Im Kapitel „Starke Seiten“ geht es um die besonderen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Talente, aber auch Interessen, die Ihre Tochter mitbringt. Was ist das Besondere an Ihrer Tochter? Es geht darum, herauszufinden, was Ihre Tochter gut kann und gerne macht. Auf Basis dieses Wissens könnt ihr dann gemeinsam weiterüberlegen, welche Ausbildungen zu ihren Begabungen passen.
Aber Schritt für Schritt!

Auf der nächsten Seite findet ihr 2 Karten zum Ausschneiden - eine für die Eltern und eine für die Tochter! Schneidet sie aus und füllt sie getrennt voneinander aus!

1 Bei der Seite mit der 1 tragt die Dinge ein, die du/Ihre Tochter bis jetzt schon gemacht und vollbracht hast/hat!

Zum Beispiel: besonders früh mit Besteck gegessen, den 3. Platz bei einem Leichtathletikwettbewerb, die Organisation ihrer Geburtstagsparty...

2 Jetzt dreht die Karte um! Schreibt auf der Rückseite nun all die Dinge auf, du/Ihre Tochter besonders gut kannst/kann.

Zum Beispiel: gut zuhören, gut mit Menschen umgehen, schön zeichnen. Denkt auch an jene Fähigkeiten und Interessen von früher, mit 5 Jahren oder mit 10 Jahren. Was machst du gern und gut? Denkt auch an handwerklich-technische Bereiche. Wo hat Ihre Tochter Interesse gezeigt?

→ Habt ihr unterschiedliche Dinge eingetragen?

→ Wem ist mehr eingefallen?

→ Vergleicht die Ergebnisse!

Tochterkarte

Was ich schon alles gemacht habe

1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____
11 _____
12 _____
13 _____
14 _____

Elternkarte

Was meine Tochter schon alles gemacht hat

1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____
11 _____
12 _____
13 _____
14 _____

Elternkarte

Was meine Tochter alles kann

1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____
11 _____
12 _____
13 _____
14 _____

Tochterkarte

Was ich alles kann

1 _____
2 _____
3 _____
4 _____
5 _____
6 _____
7 _____
8 _____
9 _____
10 _____
11 _____
12 _____
13 _____
14 _____

Ich kann! Ich bin! Ich mag!

Oje, das Auto ist kaputt. Überlegt, welches Auto Ihr Euch als nächstes anschaffen sollt. Wägt jeweils die Stärken und Schwächen der Autotypen gegeneinander ab.

	Stärken	Schwächen
Sportwagen	Schnell Fahrspaß	Teuer Hoher Spritverbrauch
Kleinwagen	Billig Findet leicht einen Parkplatz	Wenig Platz Wenig Knautschzone
Van	Viel Platz Sicher	Hoher Spritverbrauch Parkplätze sind schwierig zu finden

SCHWÄCHEN - das klingt immer so negativ. Anhand des Beispiels soll sichtbar werden, dass die Schwächen ein Auto nicht abwerten und dass sich Stärken und Schwächen gegenseitig bedingen (ein Auto, das viel Platz bieten soll, ist nun mal groß und hat daher einen höheren Spritverbrauch).

Jede Person hat ihre Stärken und ihre Schwächen - genau das macht uns einzigartig und kennzeichnet uns als Persönlichkeit. Mädchen unterschätzen sehr häufig ihre eigenen Fähigkeiten - die Fragebögen auf der nächsten Doppelseite sollen Ihre Tochter dabei unterstützen, ihre Stärken sichtbar zu machen und ihre Fähigkeiten selbst besser einschätzen zu können!

Burschen müssen toben, Mädchen spielen mit Puppen - so ein Blödsinn! Ich klettere für mein Leben gern auf Bäumen herum, spiele Fußball in der Schule und kann Traktor fahren.

Und jetzt ein Fragebogen zu diesem Thema!

Was glaubt Ihre Tochter, welche Eigenschaften und Fähigkeiten sie hat, und was glauben Sie, welche Eigenschaften und Fähigkeiten Ihre Tochter hat?
Lassen Sie Ihre Tochter den „Fragebogen zur Selbsteinschätzung“ ausfüllen.

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

von der Tochter auszufüllen

Eigenschaft	*Erklärung*	*Stimmt*	*Stimmt eher*	*Stimmt kaum*	*Stimmt nicht*
Belastbar	Ich bin vor Schularbeiten nicht sehr nervös und kann unter großem Druck arbeiten.				
Selbständig	Ich habe die Fähigkeit, Arbeiten zu erkennen und ohne Anleitung durchzuführen.				
Selbstsicher	Ich vertraue auf meine Fähigkeiten.				
Teamfähig	Ich kann gut mit anderen Menschen zusammenarbeiten und bringe meine Ideen und Vorschläge ein.				
Zielstrebig	Ich versuche das, was ich mir vorgenommen habe, möglichst schnell und gut zu erledigen.				
Körperlich belastbar	Ich kann schwere Einkaufstaschen und Pakete schleppen und mich an einem Seil hochziehen.				
Räumliche Vorstellung	Ich kann mein Zimmer aus der Vogelperspektive zeichnen und anhand eines Stadtplans zu einer bekannten Kirche finden.				
Hand- und Fingerfertigkeit	Ich kann aus einer Zeitschrift Bilder exakt ausschneiden und die kleine Schraube beim Sonnenbrillenbügel reindrehen.				
Kontaktfähig	Mir fällt es leicht, eine fremde Person nach dem Weg zu fragen, und ich beginne mit neuen SchülerInnen schnell ein Gespräch.				
Gutes Gedächtnis	Ich kann mich erinnern, über welche Eigenschaften und Fähigkeiten bereits gesprochen wurde.				

Füllen Sie parallel den „Fragebogen zur Fremdeinschätzung“ aus. Vergleicht dann Eure Ergebnisse! Wichtig: Hier gibt´s kein Richtig oder Falsch! Es ist ganz normal, dass sich unser Selbstbild von dem unterscheidet, wie andere uns wahrnehmen.

Fragebogen zur Fremdeinschätzung

von den Eltern auszufüllen

Eigenschaft	*Erklärung*	*Stimmt*	*Stimmt eher*	*Stimmt kaum*	*Stimmt nicht*
Belastbar	Meine Tochter ist vor Schularbeiten nicht sehr nervös und kann unter großem Druck arbeiten.				
Selbständig	Meine Tochter hat die Fähigkeit, Arbeiten zu erkennen und ohne Anleitung durchzuführen.				
Selbstsicher	Meine Tochter vertraut auf ihre Fähigkeiten.				
Teamfähig	Meine Tochter kann gut mit anderen Menschen zusammenarbeiten und bringt ihre Ideen und Vorschläge ein.				
Zielstrebig	Meine Tochter versucht das, was sie sich vorgenommen hat, möglichst schnell und gut zu erledigen.				
Körperlich belastbar	Meine Tochter kann schwere Einkaufstaschen und Pakete schleppen und sich an einem Seil hochziehen.				
Räumliche Vorstellung	Meine Tochter kann ihr Zimmer aus der Vogelperspektive zeichnen und anhand eines Stadtplans zu einer bekannten Kirche finden.				
Hand- und Fingerfertigkeit	Meine Tochter kann aus einer Zeitschrift Bilder exakt ausschneiden und die kleine Schraube beim Sonnenbrillenbügel reindrehen.				
Kontaktfähig	Meiner Tochter fällt es leicht, eine fremde Person nach dem Weg zu fragen, und sie beginnt mit neuen SchülerInnen schnell ein Gespräch.				
Gutes Gedächtnis	Meine Tochter kann sich erinnern, über welche Eigenschaften und Fähigkeiten bereits gesprochen wurde.				

Tausend Großmütter

SPECIAL für AHNENFORSCHERINNEN

Leider kam es vor, dass Frauen, die nicht dem traditionellen Frauenbild entsprochen haben, innerhalb der Familie mit Schimpf und Schande bedacht worden sind.
Macht euch auf die Suche nach DIESEN Frauen mit ihren ungewöhnlichen Lebensläufen! Was hat sie dazu gebracht, ein anderes Leben zu führen als die meisten anderen Frauen?

Für Mädchen haben die Frauen in der Familie besondere Bedeutung: ihre Lebensgeschichten zeigen, welche Kräfte in jeder Einzelnen vorhanden sind oder waren - unter welchen Umständen diese sichtbar wurden oder verborgen blieben.

Auch wenn wir sie manchmal nur von wenigen Geschichten kennen - unsere Vorfahrinnen und Vorfahren prägen uns.

In der traditionellen Geschichtsschreibung kommen Frauen oft nur am Rande vor. Über ihr Leben und Handeln wird deutlich seltener berichtet, obwohl es Herausragendes wie Alltägliches von Frauen zu erzählen gibt.

Begebt euch auf die SPURENSUCHE nach euren Ahninnen und konstruiert gemeinsam einen Stammbaum!

Vielleicht findet ihr Fotos? Briefe? Oder Zeitungsausschnitte?
Wer waren diese Frauen? Wie haben sie ihr Leben gestaltet und was war ihnen wichtig?
Welche Berufe hatten sie oder was wären sie gerne geworden?

Auf der übernächsten Seite könnt ihr euch meinen SUPERREALISTISCHEN Stammbaum ansehen! ... Ich glaub, meine Ahninnen sind ziemlich schräg! Aber zuerst sind deine Vorfahrinnen dran!!!

Dein Ahninnen-Stammbaum

Urli Mariandl
erste Brillenherstellerin
Österreichs
weitsichtig und kurzatmig

Ururoma Dorit
Tanzlokalbesitzerin in Berlin
extravagant und genusssüchtig

Urgroßtante Dani
Mutter von 5 Kindern,
letzte Wilderin der Obersteiermark

Urgroßtante Bärbl
Schamanin
Lebenswerk: Kräuterskulptur im
Amazonas

Uroma Djamila
Trüffelgroßhändlerin
großzügig

Trüffelhündin Ungava
wehrhaft

Uroma Brigitta
Edelsteinschleiferin
unduldsam

Großgroßcousine Anna-Maria
Abenteurerin
in Kuba verschollen

Großtante Tina
Bergführerin in Osttirol
zäh und unbeirrbar

Großtante Karin
Professorin für
Thermodynamik in Graz
verwirrt aber scharfsinnig

Jedi Oma
Großgrundbesitzerin
in Schweden
machtgierig

Großtante Rita
Vermessungstechnikerin
penibel und mürrisch

Stern Oma
Maronibraterin in Graz
warmherzig,
manchmal kaltschnäuzig

Tante Cornelia
Baumeisterin
geldgierig und gerissen

Tante Petz
eigenwillige & erfolgreiche Künstlerin
lebt in New York

Mama Ingrid
Hühnersoziologin
kämpft gegen die
Hackordnung

Tante Vroni
Pyrotechnikerin
unberechenbar

Tante Elke
Managerin
kompromisslos

Moe
Werkzeugbautechnikerin?

Und was ist mit den Großvätern?

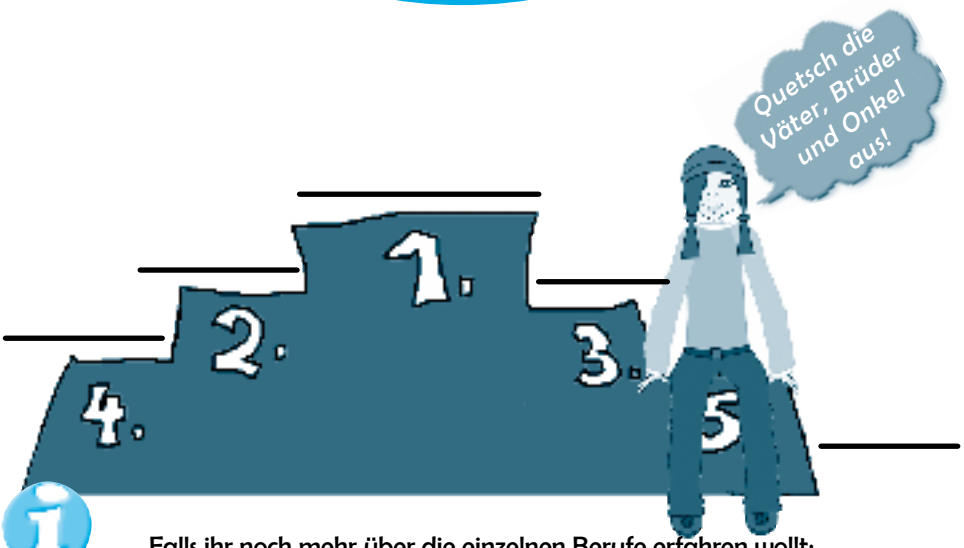
Bestimmt gibt es unter den männlichen Vorfahren in eurer Familie viele mit interessanten Berufen, an die ihr im Zusammenhang mit Berufswünschen noch gar nicht gedacht habt.

Das ist eigentlich nicht überraschend, denn kaum eine Familie denkt daran, dass die Töchter für die Berufe der Brüder, Väter, Onkel und Großväter ebenso geeignet sein können!

In Österreich gibt es schon einige Elektrobetriebstechnikerinnen, Maschinenbautechnikerinnen, KFZ-Technikerinnen, Dachdeckerinnen, Elektronikerinnen, Karosseriebautechnikerinnen, Mechatronikerinnen... und viele mehr.

Gebt den männlichen Verwandten gemeinsam eine Chance auf einen Podestplatz!

Ziel: Welche 5 haben die interessantesten Berufe?



Falls ihr noch mehr über die einzelnen Berufe erfahren wollt:
www.bic.at

Traumberufe

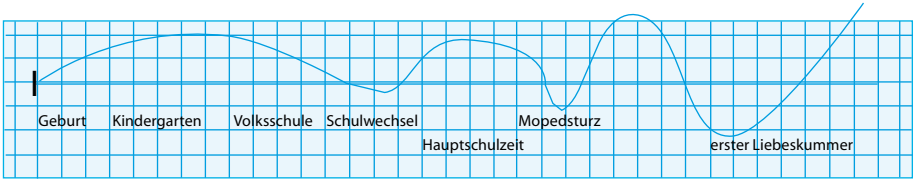
Fast jede und jeder von uns hatte und hat viele Traumberufe! Natürlich, die verändern sich im Laufe der Zeit und passen sich den Lebensabschnitten und den dazugehörigen Erfahrungen an! Aber sie zeigen uns auch, welche Interessen wir hatten und was wir gerne gemacht haben. Vielleicht erinnert ihr euch an Fähigkeiten, die ihr schon ganz vergessen habt.

Erinnert ihr euch noch an euren ersten Traumberuf, liebe Tochter, liebe Mutter, lieber Vater? Welcher Beruf war das? Wie alt warst du/waren Sie?? Und wie haben die Erwachsenen darauf reagiert?? Wann änderten sich die Traumberufe? Und - liebe Eltern - wann habt ihr euch für einen Beruf entschieden?

Auf der nächsten Seite ist Platz für die ganze Familie, um diesen Fragen nachzugehen! Am besten ihr geht so vor:

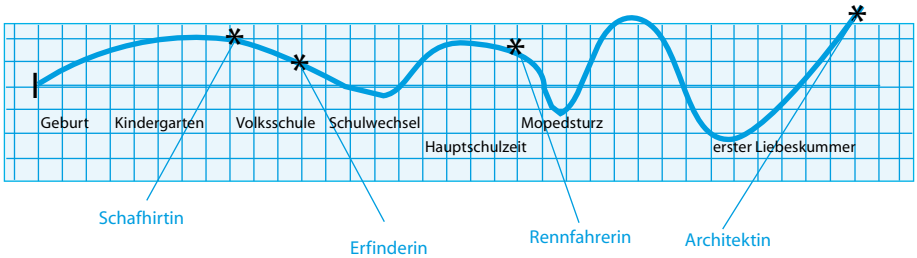
Schritt 1

Zeichnet eure Lebenslinien - bis zur ersten Berufsentscheidung. Wenn ihr möchtet, könnt ihr mittels Wellen und Zacken die HOCHS und TIEFS dieser Lebensspanne darstellen.



Schritt 2

Der zweite Schritt ist nun, die Traumberufe der Lebenslinie zuzuordnen! Wann tauchte welcher Berufswunsch auf? Es ist ganz egal, ob der Wunsch aus heutiger Sicht realistisch oder unrealistisch ist!



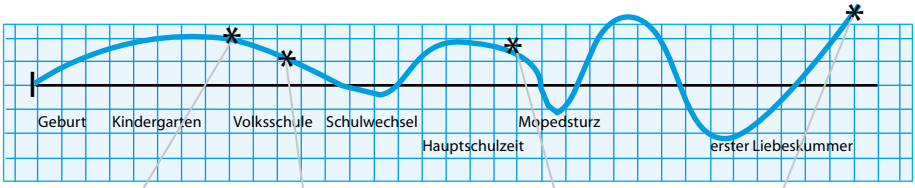
Geburt

Geburt

Geburt

Schritt 3

Überlegt euch, was euch an euren Traumberufen so fasziniert hat. Lag es an der interessanten Tätigkeit, an Personen, die euch beeinflusst haben oder vielleicht auch an unwichtigen aber verlockenden Kleinigkeiten?



Schafhirtin	*Erfinderin*	*Rennfahrerin*	*Architektin*
weil ich gerne einen Hund haben wollte	weil ich dann eine Geldmaschine erfinde, und so nie arbeiten gehen muss	weil ich viel Geld verdienen wollte	weil ich so sein wollte wie Tante Conny
weil die Schafe von der Jedi-Oma so süß waren	weil ich eine Wettermaschine erfinden wollte, ums im Sommer schneien zu lassen	weil ich in Jacques Villeneuve verliebt war	weil ich meinen Eltern gern beim Hausbau geholfen hab
weil wir im Kindergarten einen Hirtinnenstock geschnitzt haben	weil ich mein eigenes Raumschiff konstruieren wollte	weil ich berühmt werden wollte	weil die Bauarbeiter immer so lange Mittagspausen gemacht haben

TRAUMBERUF	*Gründe, warum mich der Beruf fasziniert (hat)*

Was interessiert euch noch immer?
Was davon könnt ihr in eurem realistischen Beruf bzw. Berufswunsch verwirklichen?

Töchter und ihre BERUFLICHEN MÖGLICHKEITEN

Der Berufswunschtrichter

Auf die klassische Frage „Was willst du werden?“ geben Mädchen bis zu 10/12 Jahren meist eine selbstbewusste Antwort, denn sie haben noch ein relativ breites Spektrum an Berufsideen. Je älter die Mädchen werden, desto zögerlicher werden auch die Antworten.

Das hat in erster Linie damit zu tun, dass die Einflussfaktoren auf die berufliche Orientierung Mädchen in ihren Wünschen häufiger ENTmutigen als ERmutigen.

Wollt ihr wissen, wie sich das auswirkt? Schaut euch dazu die nächste Seite an!

Rund 64 Prozent aller weiblichen Lehrlinge entscheiden sich für einen der folgenden Berufe: Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau, Friseurin oder für einen Lehrberuf im Gastgewerbe. Und das, obwohl die Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten (siehe Seite 38) in diesen Berufen nicht sehr rosig sind.

Quelle: Lehrlingsstatistik 2008, Wirtschaftskammern Österreich

Was wollen Mädchen werden?

Lebensjahre

5

31% der Berufswünsche sind nicht-traditionell

Meeresforscherin
Zweiradmechanikerin
Feuerwehrfrau
Kommissarin
Astronautin

10

Schriftstellerin
Pferdezüchterin
Tierärztin
Polizistin

7% der Berufswünsche sind nicht-traditionell

Lehrerin
Zahntechnikerin
Verkäuferin
Ins Büro
Friseurin
Köchin

15

Phantasiewelt - alles ist machbar!

Wünsche

Fähigkeiten

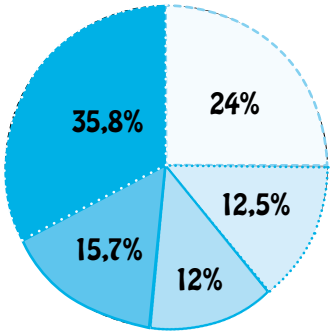
Einstellungen der Eltern

Schulnoten

Gesellschaftliche Erwartungen

Meinung der LehrerInnen

Informationsmangel



- Einzelhandelskauffrau
- Bürokauffrau
- Friseurin
- Lehrberufe im Gastgewerbe
- Sonstige

Quelle: Lehrlingsstatistik 2008, Wirtschaftskammern Österreich

Lust auf Technik!

In Österreich gibt es ca. **400** verschiedene anerkannte Ausbildungsberufe, davon **250** Lehrberufe.

Wenn Sie der Meinung sind, dass ein technischer oder handwerklicher Lehrberuf eher nicht zu Ihrer Tochter passt, dann bleiben nur mehr **54** Lehrberufe zur Auswahl. Denn rund 80% sind technisch oder handwerklich.

Technik ist schon lange nicht mehr nur laut, groß, schmutzig und braucht keine überdimensionalen Muskelpakete.

Kann mir jemand erklären, wieso die meisten Mädchen in schlecht bezahlten Berufen arbeiten, obwohl Mädchen in der Schule oft besser sind als Burschen?? Ich versteh das nicht.

Ein Beispiel: KonstrukteurIn - ein klassisch technischer Beruf. Der Arbeitsplatz ist das Büro und nicht die Werkstatt. Voraussetzung für diesen Beruf ist die Freude an der Arbeit am Computer, Lernbereitschaft, analytisches Denkvermögen, Teamfähigkeit, genaues Arbeiten und handwerkliches Geschick.

Mädchen bringen aufgrund ihrer guten Schulabschlüsse und der hohen Leistungsbereitschaft beste Voraussetzungen für handwerklich-technische Berufe mit.

Was ein technisch-handwerklicher Beruf noch so bietet?

- interessante und abwechslungsreiche Berufsfelder
- gute Berufsaussichten und Aufstiegschancen
- eine gute bis sehr gute Bezahlung
- meistens geregelte Arbeitszeiten
- häufig gute Sozialleistungen

Wer darf was - Test

In diesem Kasten sind auch all jene Berufe angeführt, die entweder nur Frauen oder nur Männer ausüben dürfen. Beratet gemeinsam, welche Berufe es sind und streicht jene heraus, die entweder Frauen oder Männer nicht erlernen dürfen.

Luftfahrzeugmechanikerin	Luftfahrzeugmechaniker
Orgelbauerin	Orgelbauer
Hebamme	Hebamme
Büchsenmacherin	Büchsenmacher
Berufskraftfahrerin	Berufskraftfahrer
Hafnerin/ Fliesenlegerin	Hafner/ Fliesenleger
Linienpilotin	Linienpilot
Bergfrau	Bergmann
Geigerin bei den Wiener Philharmonikern	Geiger bei den Wiener Philharmonikern
Bäckerin	Bäcker
Kosmetikerin	Kosmetiker
Zimmerin	Zimmerer
Schmiedin	Schmied

Also: Was darf Ihre Tochter nicht werden? → Auflösung S. 36

Viele Wege stehen dir offen

Ausschlaggebend für die Berufswahl sollten die **Tätigkeiten** sein, die Ihre Tochter gerne macht. Oft werden Entscheidungen zu sehr nach Nähe des Ausbildungsplatzes oder aufgrund persönlicher Kontakte getroffen, mit dem Ergebnis, dass die Ausbildungszeit eher ein „Durchbeißen und Durchhalten“ wird. Schaut gemeinsam diese Interessensblöcke an und lasst euch **überraschen**, welche Interessen mit welchen Berufen verknüpft sein können!

Wenn du ...

- deine eigenen Entwürfe realisieren möchtest
- gerne nach Plänen und Vorgaben zeichnest
- mitunter sogar künstlerisch gestaltest
- von der Konzeption des Entwurfs bis zur Umsetzung alle Arbeitsschritte im Griff haben willst

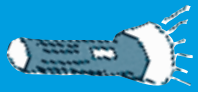
... dann passt vielleicht Fotokauffrau oder

Bautechnische Zeichnerin
Karosseriebautechnikerin
Malerin und Anstreicherin

Wenn du ...

- andere gerne informierst
- Interesse am Organisieren hast
- einen Sinn für Ästhetik hast und kreativ bist
- geduldig bist, auch wenn KundInnen ungeduldig sind

... dann passt vielleicht Einzelhandelskauffrau oder



Bautechnikerin
Schilderherstellerin
Umweltberaterin

Wenn Du nach deinen Interessen und Hobbies neue Berufsideen für

www.berufskunde.com

www.berufskompass.at

Wenn du ...

- gerne mit den Händen etwas Stück für Stück anfertigst
- aus einzelnen Teilen etwas zusammenstellen möchtest
- Interesse hast, Maschinen zu bedienen

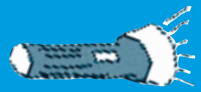
... dann passt vielleicht Konditorin oder

Elektronikerin
Tischlerin

Wenn du ...

- mit ganz unterschiedlichen Menschen zurechtkommst
- gerne im Team arbeitest
- dich leicht auf Bedürfnisse von KundInnen oder PatientInnen einstellen kannst

... dann passt vielleicht Fitnessbetreuerin oder



Orthopädietechnikerin
Werkstoffprüferin
Anlagenelektrikerin

Ich...

- baue gern etwas zusammen, sodass es richtig funktioniert
- glaube, es macht mir Spaß, Fehler zu suchen und sie zu beheben
- arbeite sehr exakt, auch nach Vorgaben
- möchte Materialien mit verschiedenen Techniken bearbeiten
- habe Interesse an der Herstellung von neuen Produkten
- freue mich darauf, mit verschiedenen Werkzeugen und Maschinen zu tun zu haben

Deshalb will ich WERKZEUGBAU-TECHNIKERIN werden

dich suchen willst, dann probier es mit:

www.planet-beruf.de

www.bhz.at

MOE hat die besseren Argumente

Mädchen, die sich für einen handwerklich-technischen Beruf interessieren, stoßen in ihrem Umfeld meist auf wenig Unterstützung. Denn es gibt noch immer Vorbehalte gegenüber Mädchen in handwerklich-technischen Berufen.

Mädchen sind körperlich zu schwach für handwerklich-technische Berufe.

Viele Berufe, in denen traditionell Frauen beschäftigt sind, sind körperlich sehr anstrengend, und frau braucht viel Kraft (Pflegeberufe, Regalbetreuung, Hausarbeit, ...).
Sind die Buben mit 15 Jahren, wenn sie mit der Lehre beginnen, wirklich so viel kräftiger als Mädchen? Auch Männer packen, wenn es schwer wird, zusammen an oder verwenden Hilfsmittel.

Warum lernst du nicht einen Beruf, bei dem du nicht so schmutzig wirst? Einen, der besser zu einem hübschen Mädchen passt.

Wahre Schönheit kommt von innen.

Wenn ich ein Mädchen einstelle, dann muss ich extra ein eigenes WC und einen eigenen Umkleideraum bauen. Das ist mir zu teuer.

Laut ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (§27) müssen erst dann nach Geschlechtern getrennte Toiletten, Wasch- und Umkleideräume eingerichtet werden, wenn mindestens fünf Frauen UND fünf Männer beschäftigt werden! In allen anderen Fällen reicht es aus, wenn für die Möglichkeit der getrennten Benutzung gesorgt wird. Und außerdem: als Reinigungskraft arbeitet doch ziemlich sicher eine Frau. Welches WC benutzt sie?

Bei den traditionellen „Frauenberufen“ lassen sich Beruf und Familie besser vereinbaren.

STIMMT NICHT!
In vielen traditionellen Frauenberufen wie Krankenschwester, Pflegehelferin, Gastgewerbe oder Einzelhandel sind die Arbeitszeiten sehr unregelmäßig (Wochenenddienst, Nachtdienst, Feiertagsdienst, ...).

Notizen zum Beruf

Um beurteilen zu können, ob ein Beruf zu dir/Ihrer Tochter passt, ist es hilfreich, so viele Informationen wie möglich zu sammeln.
Orientiert euch an den nachstehenden Fragen und versucht, sie so genau wie möglich zu beantworten.

Welche Tätigkeiten werden in diesem Beruf ausgeführt? Was wird die **Haupttätigkeit** sein?

Mit welchen **Werkzeugen und Materialien** wirst du zu tun haben? Gibt es auch **Maschinen**, die zu bedienen sind?

Wie hoch ist die **Lehrlingsentschädigung** bzw. das **Einstiegsgehalt** nach abgeschlossener Ausbildung?

In welcher **Umgebung** wirst du hauptsächlich arbeiten?

Wirst du **eher allein oder mit Kolleginnen/Kollegen** arbeiten?

Worin solltest du **geschickt** sein? Was sollte dir **jetzt schon Spaß** machen?

Wie **lange** dauert die **Ausbildung?**

Welchen **körperlichen Belastungen** wirst du ausgesetzt sein?

Welche **Persönlichkeitsmerkmale** werden wichtig sein?

(Genauigkeit, Geduld, Geschicklichkeit, ...)

Was würde dir an diesem Beruf **nicht gefallen?**

Wirst du viel **Umgang mit Kundinnen und Kunden** haben?

Gibt es **mehrere Möglichkeiten** der Ausbildung?

Warum bist **du** für diesen Beruf **besonders geeignet?**

Wie wird die **Arbeitszeit** wahrscheinlich sein, wenn du die Ausbildung abgeschlossen hast?

Diese Frage wird gerne bei Vorstellungsgesprächen gestellt!

TIPPS zur Beantwortung

1 Unersetzlich ist die eigene Erfahrung! Wenn du dich für einen Beruf interessierst, dann versuche es mit einem Ferialjob oder einer Praktikumsstelle in dieser Sparte. So bekommst du einen wirklich realistischen Eindruck von diesem Beruf.

§ Du darfst dich ab dem vollendeten 15. Lebensjahr (15. Geburtstag) selbstständig durch einen Vertrag zu Dienstleistungen verpflichten (z.B. Ferialjob), also auch Arbeitsverträge eingehen.
Ausgenommen sind jedoch Dienstleistungen aufgrund eines Lehr- oder sonstigen Ausbildungsvertrages, diese bedürfen der Zustimmung der Eltern.

Mehr Infos zu Arbeit + Jugendschutzgesetz
findet ihr auf www.akstmk.at unter ‚Jugend'!

§

2 Macht einen Besuch im nächstgelegenen BIZ (Berufsinformationszentrum). Dort könnt ihr euch auch Filme anschauen, die einen guten Einblick in den Berufsalltag geben.

3 Im Internet gibt es zahlreiche Seiten, die Informationen über die unterschiedlichsten Berufe bereitstellen, zum Beispiel www.arbeitszimmer.cc - auf der Spurensuche-Linkliste findet ihr noch mehr Internetadressen!

4 Wenn ihr Menschen kennt, die diesen oder einen ähnlichen Beruf ausüben, bittet sie doch, euch Fragen über ihren Beruf zu beantworten.

5 Versteift euch nicht auf einen Beruf. Es gibt immerhin 400 Ausbildungsberufe. Da ist sicher etwas dabei. Informiert euch auch über handwerklich-technische Berufe.

Kohle, Knete, Zaster, Kies?

Im Durchschnitt bekommen Frauen (als Arbeiterin oder Angestellte) für gleichwertige Arbeit rund **25% weniger Gehalt**[1] als ihre männlichen Kollegen. Auf einem Geldschein würde das so aussehen:

Männer-Geldschein

Frauen-Geldschein

Einer der **Hauptgründe** ist die
ungleiche Aufteilung von **Familienarbeit** und **Erwerbsarbeit.**

- Frauen beginnen mit einer deutlich niedrigeren **Einstiegsentlohnung** als Männer (durchschnittlich um **17,4%**[2] weniger).
- Jene Zeiträume, in denen die größten Einkommenszuwächse möglich wären, sind oftmals durch **Karenzzeiten** unterbrochen - und diese werden zu **96%** von Frauen in Anspruch genommen.
- Beim Wiedereinstieg sind die Qualifikations- und **Aufstiegsmöglichkeiten** für Frauen sehr eingeschränkt.

Und dann **kommt noch dazu**, dass

- die Branchen, in denen Frauen stark vertreten sind, deutlich schlechter bezahlt sind. Die Bedienung von Maschinen und Körperkraft wiegen immer noch mehr und werden besser bezahlt als z.B. die Verantwortung für menschliches Leben, Geduld und Belastbarkeit.
- sich Frauen durch die ungleiche Aufteilung der Haus- und Betreuungsarbeit wesentlich häufiger für eine **Teilzeitarbeit**[3] entscheiden: Frauen zu 44,9%, Männer aber nur zu 9,4%.[4]
- Frauen wenden pro Tag durchschnittlich **278 Minuten (das sind mehr als 4 Stunden!)** für unbezahlte Hausarbeit (dazu werden neben Kochen, Waschen und Saubermachen auch Gartenarbeit und Kinderpflege gezählt) auf, Männer hingegen nur **116 Minuten** pro Tag.[5]

[1] Daten der EU-Kommission, März 2009
[2] Bundeskanzleramt - Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst (Hg.in): GESCHLECHTSSPEZIFISCHE EINKOMMENSUNTERSCHIEDE: INDIKATOREN 2007, Forschungsbericht, Wien 2009.
[3] Als Teilzeitarbeit gilt in den Arbeitsmarktstatistiken meist eine Beschäftigung im Ausmaß von weniger als 36 Stunden pro Woche.
[4] Arbeitsmarktstatistik, 1. Quartal 2009, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria.
[5] Eurostat (Hg.): Das Leben von Frauen und Männern in Europa. Ein statistisches Porträt. 2008

Wohin mit all dem Geld?

O.K.,es reicht! Komm, WIR überlegen uns, wie viel Geld WIR wollen und wofür WIR's ausgeben möchten!

Wenn du eines Tages einen Job hast, dann wirst du dein Gehalt für verschiedene Dinge ausgeben. Also stell dir vor: du bist 18 Jahre, hast mit 15 eine Lehre begonnen und bist jetzt im dritten Lehrjahr. Überlege, was dir wichtig ist und trag ein, wie viel Geld du im Monat dafür ausgeben möchtest.
Doch: Wie viel kostet was? Bei manchen Dingen weißt du es sicher, bei anderen ist das recht schwierig - was kostet „Fernsehen" im Monat? Einfach nachfragen!

Wohnen ---- €

Lebensmittel ---- €

Haustiere ---- €

Auto ---- €

Ausgehen ---- €

Fernsehen ---- €

Hobbies ---- €

Essen gehen ---- €

Urlaub ---- €

Handy ---- €

Kleidung ---- €

Computer ---- €

Kinder ---- €

Moped ---- €

Sparen ---- €

Kosmetik & Haarstyling ---- €

SUMME für einen Monat ---------- €

Beraten Sie Ihre Tochter bei den einzelnen Kategorien, mit welchen Beträgen sie rechnen muss und helfen Sie ihr zu einer realistischen Einschätzung zu kommen.

© Karin Nutz

Eine
KFZ-Technikerin
verdient im 4. Lehrjahr
bereits um 342 € mehr als
eine ausgelernte
Einzelhandelskauffrau.

Eine
Maschinenbautechnikerin
verdient im dritten Lehrjahr
um 471 € mehr als eine
Friseurin im dritten
Lehrjahr.

Eine
Floristin im dritten
Lehrjahr verdient
um 128 € mehr als
eine Papiertechnikerin
im ersten Lehrjahr.

Wer darf was - Test/AUFLÖSUNG:

In keinem Beruf dürfen NUR Männer
oder NUR Frauen arbeiten.
Ihre Tochter kann ALLES werden!

Lehrstellen ordnen

Wenn ihr Lust habt, könnt ihr ausprobieren, ob ihr hier richtig tippt!

Was glaubt ihr, in welchem dieser Berufe ist die Lehrlingsentschädigung am höchsten und in welchem am niedrigsten?

Versucht sie der Reihe nach von Platz 1 bis 10 zu ordnen!

Beruf	Unsere Schätzung	Richtige Auflösung
Elektronikerin		
Fitnessbetreuerin		
Friseurin		
Holz- und Sägetechnikerin		
KFZ-Technikerin		
Kosmetikerin		
Kunststofftechnikerin		
Zahntechnikerin		
Landschaftsgärtnerin		
Straßenerhaltungsfachfrau		

Das Traurige ist, dass besonders jene Mädchen von Geldnöten betroffen sind, die nach der Pflichtschule keine Lehre beginnen oder nicht weiter in die Schule gehen!

Rätselauflösung von der Rückseite:

Es wird geschätzt, dass es ca. 100 Milliarden Galaxien gibt und jede Galaxie aus ca. 100 Milliarden Sternen besteht. Macht zusammen 10 Trilliarden Sterne. Ungefähr. Und so schaut das ausgeschrieben aus: 10.000.000.000.000.000.000.000. Mit solchen Themen beschäftigen sich übrigens PhysikerInnen.

Was Lehrlinge so verdienen

Lehrberuf	Mädchen-anteil	1.	2.	3.	4.
		Lehrjahr			
Straßenerhaltungsfachfrau/mann	0,9%	778	1.168	1.557	1.751
DachdeckerIn	0,7%	653	815	978	1.137
HoltechnikerIn	3,2%	582	832	1164	
BautechnischeR ZeichnerIn	28%	600	771	957	1.139
KunststofftechnikerIn	15,2%	525	689	922	1.168
ElektrobetriebstechnikerIn	3,6%	478	641	862	1.158
ElektronikerIn	7,7%	478	641	862	1.158
KarosseriebautechnikerIn	2,6%	478	641	862	1.158
KFZ-TechnikerIn	2,1%	478	641	862	1.158
MechatronikerIn	6,5%	478	641	862	1.158
OrthopädietechnikerIn	35,2%	478	641	862	1.158
SpenglerIn	0,8%	478	641	862	1.158
WerkstofftechnikerIn	21%	478	641	862	1.158
WerkzeugbautechnikerIn	6,8%	478	641	862	1.158
ZerspanungstechnikerIn	9,2%	478	641	862	1.158
Garten- und GrünflächengestalterIn	24,7%	445	623	862	
Foto- und Multimediakauffrau/mann	56,2%	437	554	791	816
Bürokauffrau/mann (Gewerbe)	79,7%	426	587	727	1.002
ChemielabortechnikerIn	47%	420	659	899	1.139
FitnessbetreuerIn	59,3%	425	542	762	
KosmetikerIn	96,5%	364	456	621	687
FriseurIn	93,4%	364	456	621	687
ZahntechnikerIn	52,3%	243	322	405	560

Die verlässlichsten Auskünfte darüber, wie viel frau in welchem Lehrberuf verdienen kann, bekommt ihr

- bei der Arbeiterkammer (www.arbeiterkammer.at)
- bei der Wirtschaftskammer (http://portal.wko.at) in eurem jeweiligen Bundesland
- oder unter dem Link http://www.8ung.at/reuma/php_mysql_llentschaedigungen4.php

Wie viele Mädchen in welchem Lehrberuf beschäftigt sind, findet ihr unter www.berufslexikon.at !

Halbe! - Halbe!

Jetzt haben wir die ganze Zeit von der bezahlten Arbeit gesprochen. Aber Tatsache ist, dass ja auch ganz viel Arbeit anfällt, die zum Beruf HausarbeiterIn gehört. Einkaufen, kochen, abwaschen, Wohnung putzen, Wäsche waschen, Kinder betreuen, Rasen mähen uvm. Diese Arbeit ist ganz schön viel und dafür gibt es kein Geld.

Lasst mich das einmal im Kopf ausrechnen...

11.000.000.000 (11 Milliarden) Stunden im Jahr werden von den ÖsterreicherInnen für die unbezahlte Arbeit aufgewendet!

Nach wie vor ist es die Regel, dass Frauen mehr als 3/4 der unbezahlten Arbeit verrichten. Das sind also 7,7 Milliarden (7.700.000.000!) Stunden im Jahr.

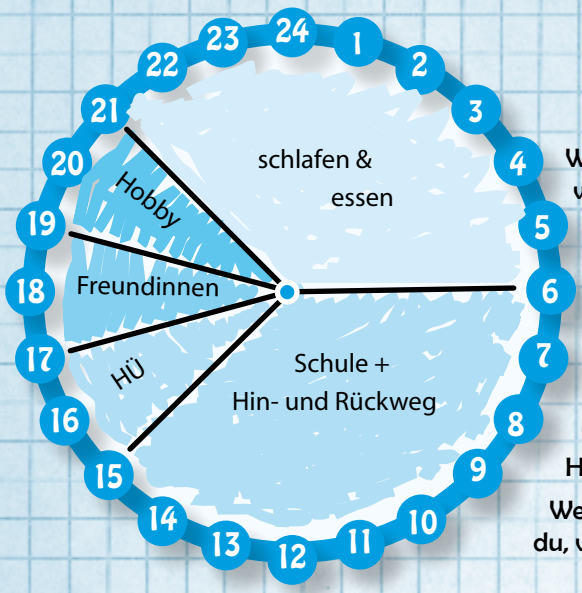
Rechne ich das mit einem Mindestlohn von 7 € in der Stunde (was echt wenig ist), ergibt sich, dass Frauen für den Wert von 54 Milliarden € unbezahlt arbeiten.

Rechne ich die Erwerbsarbeit und die Hausarbeit zusammen, komme ich zu dem Ergebnis, dass Frauen in Österreich für eine Arbeitsstunde 3 € bekommen. Eine „Männerarbeitsstunde" ist aber mehr als doppelt so viel wert, nämlich 7,8 €. Gerecht? Nicht wirklich!

...o.k., ich geb's zu: ich hab' im Artikel von Stefanie Vasold über Strukturelle Diskriminierung nachgelesen!

Die Zeituhren

Schaut deine Zeituhr im Moment ungefähr so aus?



Wie stellst du dir deine Zeituhr vor, wenn du 30 Jahre alt bist?

Wie lange arbeitest du ?

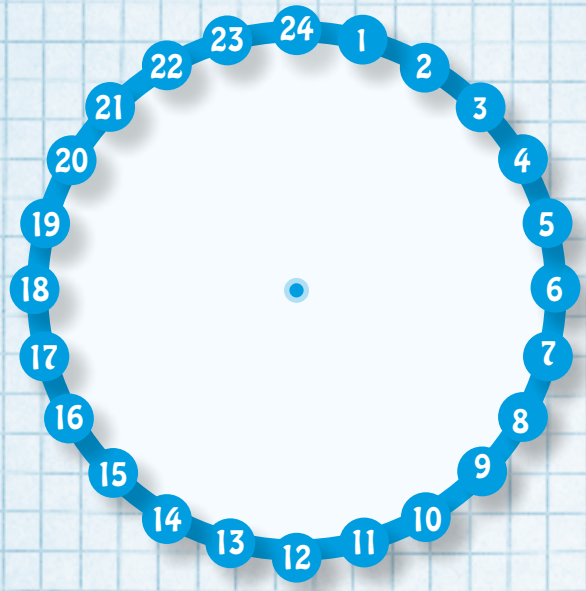
Hast du Kind(er)?

Lebst du allein oder mit PartnerIn?

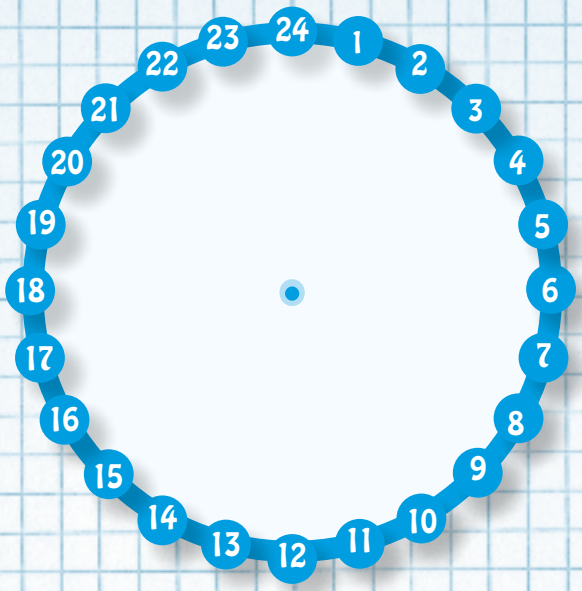
Für welche Hobbies möchtest du Zeit haben?

Wie viel Zeit möchtest du für Hausarbeit aufwenden?

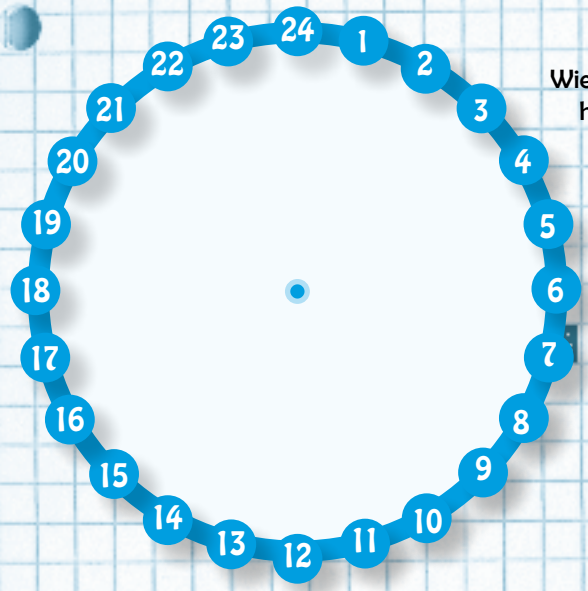
Welche Hausarbeiten übernimmst du, welche dein/e PartnerIn?



Wie sieht die Zeituhr deines Vaters aus?



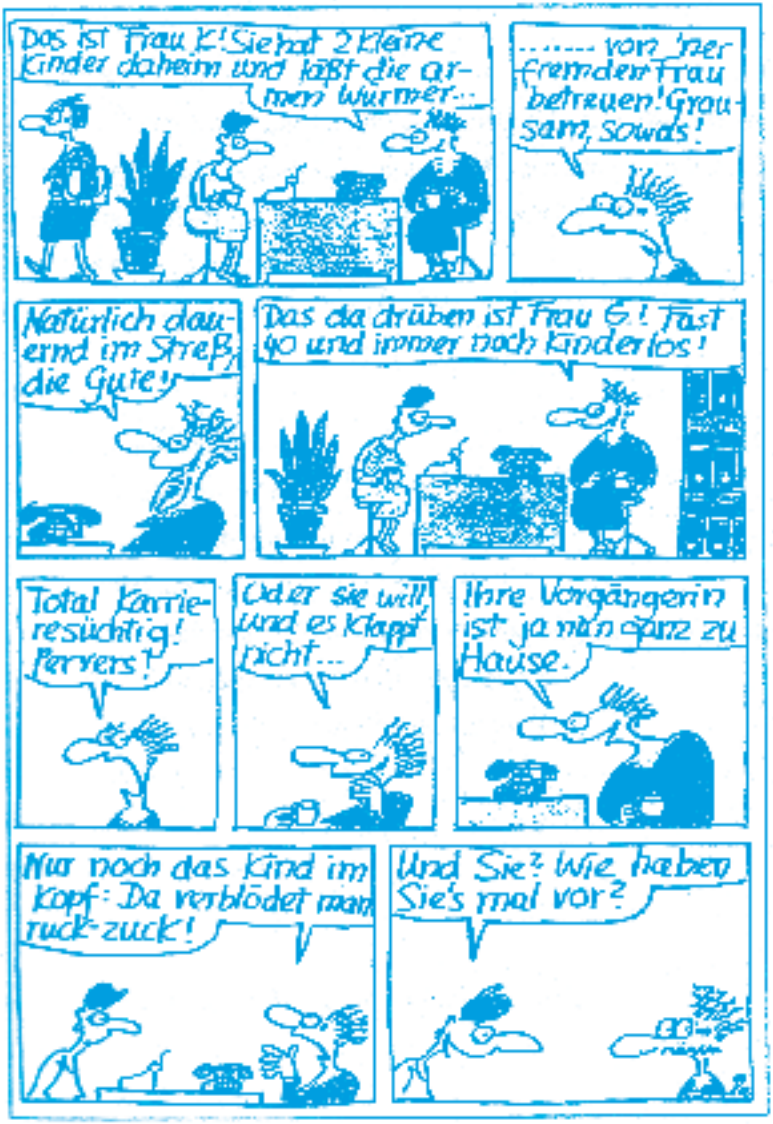
Wie sieht die Zeituhr deiner Mutter aus?



Wie ist bei den Zeituhren das Verhältnis von Arbeit und Freizeit?

Und wie das Verhältnis von bezahlter und unbezahlter Arbeit?

Drei Lebensmodelle



© Renate Alf

Dieses Comic enthält drei Möglichkeiten, wie sich Frauen mehrheitlich entscheiden, wenn es um Beruf und Familie geht. Finde die drei Lebensmodelle heraus und vielleicht gelingt es dir, auch zu durchschauen, welche Vorwürfe bei welchem Modell gemacht werden!

♀	*Lebensmodell*	*Vorwurf*
Frau K.		
Frau G.		
Frau Vorgängerin		

Gibt es andere Möglichkeiten und Auswege?

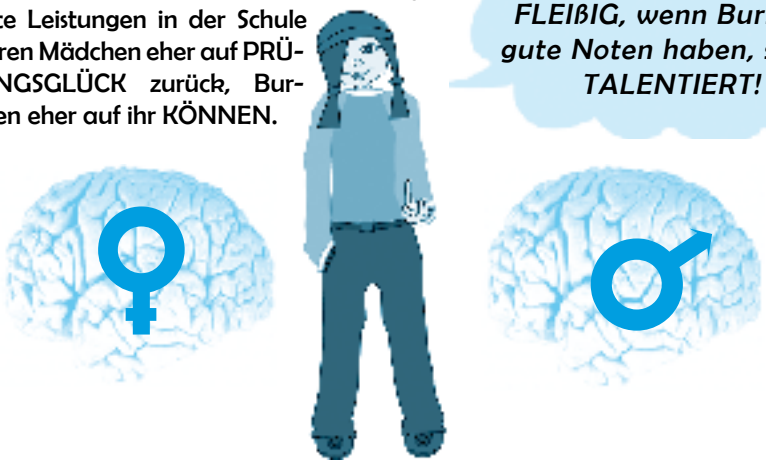
Könnt ihr euch dasselbe Gespräch über Herrn K., Herrn G. und Herrn Vorgänger vorstellen? Wie sehen da die Vorwürfe aus?

♂	*Vorwürfe*
Herr K.	
Herr G.	
Herr Vorgänger	

Mathe? - Juhu?!

Im Vergleich mit 40 anderen Ländern[3] erreichen österreichische Schülerinnen einen traurigen Spitzenwert: im Vergleich zu Burschen unterschätzen Mädchen ihre schulischen Fähigkeiten systematisch - insbesondere jene in den Fächern Mathematik und Physik. Ganz allgemein neigen Mädchen in allen Schulformen stärker zu Selbstzweifeln als Burschen. Ein Beispiel: Gute Leistungen in der Schule führen Mädchen eher auf PRÜFUNGSGLÜCK zurück, Burschen eher auf ihr KÖNNEN.

Wenn Mädchen gute Noten haben, sind sie FLEIßIG, wenn Burschen gute Noten haben, sind sie TALENTIERT!



Entgegen der weitverbreiteten Annahme sind die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Menschen haben, keine geschlechtsspezifischen Geschenke der Natur. Mädchen erlernen also nicht von vornherein Sprachen leichter als Burschen, und Burschen tun sich nicht von vornherein leichter mit Mathematik.[4]

Bleiben wir beim Beispiel Mathematik: Schon bei den Textaufgaben in der Volksschule werden fast ausschließlich Beispiele aus männlichen Lebenszusammenhängen verwendet: Männer verdienen, zahlen Rechnungen, schließen Versicherungen ab, verlegen Teppichböden, sparen per Bausparvertrag, kaufen Möbel, besitzen eine Firma, reparieren Fernsehgeräte.... Solche Bilder bieten den Mädchen keine Identifikationsmöglichkeiten und lassen das Interesse am Gegenstand sinken. Unbemerkt „verlieren" die Mädchen ihre mathematischen Fähigkeiten. Das geht so weit, dass sie selbst glauben, dass sie Mathe nicht können.

[3] Ergebnisse der großen Studien TIMSS, COMPED und PISA
[4] Vgl. Ergebnisse der Plastizitätsforschung innerhalb der Neurowissenschaften

Dringende Empfehlung: www.efeu.or.at - ganz speziell dazu der Artikel „Mädchen und Mathematik - (k)ein Widerspruch?!" von Renate Tanzberger!

Töchter und MÄDCHENBILDER

QUIZ

1 Das Meiste auf der Welt gehört irgendjemandem (Häuser, Fabriken, Schmuck, Land, Geld, etc.). Was glaubt ihr, wie viel Prozent des Weltvermögens ist in Besitz von Frauen?

1% ◯ 25% ◯ 33% ◯ 50% ◯

2 Seit es Kriege gibt, wird Vergewaltigung als Waffe eingesetzt. Um Macht zu demonstrieren und um die Frauen zu entwürdigen. In welchem Jahr wurde die Vergewaltigung von Frauen als offizielles Kriegsverbrechen anerkannt und kann damit rechtlich verfolgt werden?

1918 ◯ 1945 ◯ 1996 ◯ noch nicht ◯

3 Vor rund 115 Jahren gab es in Österreich 77 Gymnasien für Burschen. Wie viele gab es zu dieser Zeit für Mädchen?

1 ◯ 5 ◯

30 ◯ 90 ◯

„Wahnsinn! Meiner UrgroßMUTTER war es noch gar nicht erlaubt, die Matura zu machen. Aber mein UrururururururururururururururururururururgroßVATER hätte schon studieren können!“

4 Seit wann gibt es kein allgemeines Verbot mehr, das Mädchen und Frauen untersagt zu ministrieren?

seit 1500 ◯ seit 1950 ◯ seit 1992 ◯ seit 2001 ◯

5 3% der berufstätigen Männer erhalten in Österreich weniger als 727 € im Monat. Was glaubt ihr, wie viele Frauen weniger als 727 € im Monat verdienen?

5% ◯ 10% ◯ 25% ◯ 40% ◯

6 Seit wann dürfen Frauen in Österreich wählen?

seit 1850 ◯ seit 1907 ◯ seit 1918 ◯ seit 1970 ◯

7 Wie viele Männer nutzen zur Zeit in Österreich die Möglichkeit, in Karenz zu gehen (zuhause bei den Kindern zu bleiben)?

0,5% ◯ 3,3% ◯ 15% ◯ 25% ◯

Ich liebe Quiz! Was ist eigentlich die Mehrzahl von Quiz? Quizens? Quize oder Quizzen? Wurscht.

8 Was glaubt ihr: Wie viele von 100 Straßen sind durchschnittlich in einer österreichischen Stadt nach Frauen und wie viele nach Männern benannt?

3 Frauen: 97 Männer ◯ 20 Frauen: 80 Männer ◯
50 Frauen: 50 Männer ◯ 45 Frauen: 55 Männer ◯

Die richtigen Antworten findet ihr auf Seite 49!

Als Menschen werden wir geboren...

... zu Mädchen und Burschen werden wir gemacht!

Von klein auf lernen Kinder, welche Werte und Normen, Sitten und Gebräuche in der Gesellschaft gelten. Dieser Prozess des Erlernens von Verhaltensregeln wird als Sozialisation bezeichnet.

Wichtig ist: Sozialisation erfolgt geschlechtsspezifisch, d.h. Mädchen erlernen andere Verhaltensregeln als Burschen. So wie Sprache oder Tischregeln erlernt werden, so wird auch erlernt, was es heißt ein Mädchen/ein Bub zu sein.

„Der größte Unterschied zwischen Jungen und Mädchen liegt darin, wie wir mit ihnen umgehen."

Barbara Mackoff

„Wenn die Damen seltener als die Männer Hervorragendes leisten, dann liegt es nur daran, dass ihnen keine gute Bildung zuteil wurde."

Marie de Jars Gournay, 1622

Wussten Sie, dass selbst Atombomben ein Geschlecht haben? In den USA war es üblich, Atombomben als „Neugeborene" zu begrüßen. Wenn eine Zündung gelang, wurde zur „Geburt" eines „little boy" gratuliert; von einem „girl baby" hingegen sprach man(n) bei einer Fehlzündung!

*In einer finnischen Untersuchung beschrieben Kinder das **jungenhafte Mädchen** so: Sie spielt Jungenspiele, ist gern mit Jungen zusammen, trägt Jungenkleidung, hat kurze Haare, klettert auf Bäume, rauft, ist wild, temperamentvoll, mutig, ungezogen, flucht, macht sich die Kleider schmutzig, kann andere Mädchen anpöbeln, ist streitsüchtig, ungehorsam, lebhaft, sie pfeift, juxt, weint nicht und liebt Abenteuer. Und sie hat viele Freunde.*

*Ganz anders äußerten sich die befragten Kinder zu **mädchenhaften Jungen**: Die sind so ungefähr das Letzte; solche Jungen haben keine Freunde, keiner will mit ihnen spielen. Sie spielen Mädchenspiele, sind gern mit Mädchen zusammen, haben lange Haare, ziehen sich mädchenhaft an, sind schüchtern, gehemmt, absolut nicht kriegerisch, ordentlich, reinlich, gehorsam, lieb und können weinen. Sie machen Mädchenarbeiten wie stricken, flicken.*

Kjersti Ericsson

In einem Experiment wurde Müttern immer dasselbe Schreien eines Babys von einem Tonband vorgespielt. Je nachdem, ob man den Müttern sagte, dass sie einen Jungen oder ein Mädchen hören, beurteilten sie das Weinen anders. Bei (vermuteten) Jungen werteten sie das Geschrei als Wut, bei Mädchen als Angst.

Angelika Wagner-Link

Die Athletin Astrid Benöhr schaffte 1997 ihren Fünffach-Triathlon - 19 km schwimmen, 900 km Radfahren, 211 km Laufen - in 74 Stunden, 1 Minute und 2 Sekunden. Eine Zeit, die noch kein Mensch vor ihr erreichte (= 2 Stunden und 15 Minuten schneller als der Weltrekord der Männer).

Wenn Mädchen und Jungen Eigenschaften zeigen, die als ungewöhnlich für ihr Geschlecht wahrgenommen werden, Mädchen zum Beispiel selbstbewusst auftreten und Raum einnehmen, werden sie oft abgewertet, beispielsweise als zickig, schnippisch und wichtigtuerisch beschrieben. Buben, die sensibel und schüchtern sind, werden als entwicklungsgehemmt gesehen.

*Die Schweiz hat als letztes europäisches Land 1971 das Wahlrecht für Frauen eingeführt. Die ersten Anträge dafür wurden von engagierten Frauen aber schon in den 1920er Jahren eingebracht. 1928 wurde das Gesuch mit folgender Begründung abgelehnt: „Wenn man nun behauptet, dass der Begriff **Bürger** auch die Schweizer Frauen einschließen sollte, so überschreitet man die Grenzen der zulässigen Interpretation."*

Da von Mädchen andere Verhaltensweisen erwartet werden als von Buben, entwickeln sie im Laufe der Sozialisation auch andere Interessen und Fähigkeiten. Quasi unbemerkt entwickeln Kinder eine Vorstellung davon, wie Mädchen und Buben zu sein haben!

Manche Fähigkeiten werden gefördert, andere unterdrückt - viele Begabungen und Talente bleiben so ungenützt und Interessen unerforscht.

QUIZAUFLÖSUNG:

Zu MOE: Nicht wurscht: Die Mehrzahl von Quiz ist Quiz!

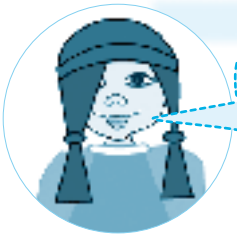
◇ **Frage 1**: 1% ◇ **Frage 2**: 1996 entschied das Int. Kriegsverbrechertribunal, dass Vergewaltigung von Frauen im Krieg ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit ist ◇ **Frage 3**: EINES, 1892 wurde das erste Gymnasium für Mädchen gegründet ◇ **Frage 4**: seit 1992 ◇ **Frage 5**: 40% ◇ **Frage 6**: Seit 1918, Männer dürfen seit 1907 in Österreich wählen ◇ **Frage 7**: 3,3%, das sind 5.419 Männer in Österreich (April 2005) ◇ **Frage 8**: 3 Frauen:97 Männer

Nachzulesen in/unter:
(1,6) Der Fischer Frauen-Atlas von Joni Seager; (2) www.geo.de; (4) www.jungschar.at; www.bmfsfj.de; (5,7) http://diestandard.at; (3) www.ahs-rahlgasse.at

Stellt euch vor, ihr seid ForscherInnen von einem anderen Planeten, auf dem es keine Geschlechter gibt. Alle „Wesen“ sind dazu fähig, Kinder zu bekommen. Nun landet ihr auf dem Planeten Erde und wollt die Zweigeschlechtlichkeit erforschen:

Forschungsfragen	Mädchen/Frauen	Buben/Männer
Welches Spielzeug wird den Kindern geschenkt?		
Welche Interessen werden durch das Spielzeug gefördert?		
Welche Kleidung wird angezogen?		
Wer hat welche Hobbies?		
Worüber berichten sogenannte „Frauenzeitschriften“ und sog. „Männerzeitschriften“?		
Wer betreibt welche Sportarten?		
Wer übernimmt welche Aufgaben im Haushalt (Wäsche waschen, DVD-Rekorder programmieren, ...)?		
Wie muss eine Frau/ein Mann aussehen, um als attraktiv zu gelten?		
Was dürfen Frauen auf keinen Fall? Was dürfen Männer auf keinen Fall?		

Welche Bereiche könnt ihr noch erforschen?



Und da soll noch jemand behaupten, die Unterschiede zwischen Mädchen und Buben sind nur angeboren!

Hier wartet ein Rätsel auf euch!

Am späten Abend ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem 2 Personen verletzt wurden. Die SanitäterInnen, die nach wenigen Minuten am Unfallort eintrafen, konnten anhand der Papiere feststellen, dass es sich um Vater und Sohn handelt.

Der Vater hatte nur leichte Verletzungen und wurde in das ortsansässige Krankenhaus gebracht.

Der Sohn hatte eine schwere Kopfverletzung und wurde in das nächstgelegene LKH überstellt, wo glücklicherweise eine Kapazität auf dem Gebiet der Gehirnchirurgie die Abteilung leitet. Diese wurde per Funk informiert, sodass bereits bei Eintreffen des Verletzten alle notwendigen Vorkehrungen für eine Notoperation getroffen waren.
Bei Betreten des OP stellte die Kapazität der Gehirnchirurgie fest: „Ich kann nicht operieren - das ist mein Sohn!“

Wie erklärt ihr euch diese Begebenheit?

Auflösung

Seid ehrlich, habt ihr an komplizierte Familienverhältnisse wie Adoptivvater, Stiefvater, Vater des Cousins 3. Grades... gedacht?

Oder habt ihr kriminalistische Gedankengänge verfolgt, um eine Erklärung dafür zu finden, wie der Vater aus dem „Dorfkrankenhaus" ins LKH kam, um dann im OP zu beschließen, dass er doch nicht operieren kann?

Oder habt ihr gleich durchschaut, dass es sich um eine Gehirnchirurgin - die Mutter des Jungen - handeln muss.

Tatsache ist,

dass die meisten Menschen (auch Frauen) ständig in der männlichen Form sprechen. Es ist von den Schülern die Rede, wo doch die Hälfte Schülerinnen sind. Auch im Alltag, im Fernsehen, in der Zeitung werden Frauen sprachlich nur sehr selten erwähnt: „Jeder Österreicher hat das Recht auf freie Meinungsäußerung".

Sprechen wir Frauen mit „Mitarbeiter" an, dann scheint das ganz normal. Könnt ihr euch vorstellen, einen Mann mit „Mitarbeiterin" anzusprechen?

Das wäre doch ziemlich ungewöhnlich - ein Mann als „Mitarbeiterin des Monats".

Und noch
ein kleines
GEDANKENEXPERIMENT:

Schließt die Augen, und stellt euch JETZT vor,
dass ein Mensch die Straße entlangkommt!

Welches Bild ist vor eurem geistigen Auge entstanden?
Das eines Mannes oder das einer Frau?

Wenn ihr an einen Mann gedacht habt,
dann seid ihr in guter Gesellschaft.
Bei den meisten ist es so.

SPRACHE spiegelt Realität wider.
Die Diskriminierung von Frauen in der
Gesellschaft setzt sich in der Sprache
fort und drückt sich
in ihr aus.

JessasMaria!

Im Deutschen finden sich viele „vermännlichte“ Worte wieder: Herrschaft, mannshoch, Herrenhaus, herrlich, jedermann, ...

Sucht weibliche Formen FÜR:

der kleine Mann

Hausherr

Mannschaft

Staatsmann

„Heimat bist du großer Söhne“

Herr der Lage

Hintermann

der Mann von der Straße

Wenn ein Mann ein Mitglied ist, ist dann eine Frau ein Ohneglied?

Und männliche FÜR:

Stubenmädchen

Damenwahl

Jungfrau

Hebamme

Klatschtante

Fräulein

Prostituierte

Ab wie vielen Kilometern beginnt Heimweh?

Um eine interessante Schule oder Lehrstelle besuchen zu können, ist es vielleicht notwendig, dass Ihre Tochter weit(er) fahren muss.

Zugegeben, loslassen und ermutigen ist viel schwieriger als den eigenen Sorgen nachzugeben! Doch nur so können Selbstvertrauen und Sicherheit bei jungen Menschen mit jedem Tag wachsen.

FÜR ELTERN

Um Ihre Tochter hier gut beraten und unterstützen zu können, ist es wichtig, dass Sie sich selbst darüber im Klaren sind, ab welcher Distanz Sie mehr Sorgen als Freude haben. Im Folgenden können Sie die einzelnen Punkte in der Tabelle überlegen, sie ankreuzen oder auch nur im Kopf durchgehen und sie eventuell mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin vergleichen.

Der Ausbildungsort (Schule/Lehre) ...	*Ist für mich in Ordnung*	*geht gerade noch*	*Ab da mach ich mir Sorgen*
... ist innerhalb einer Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar			
... ist mit einer Fahrzeit von über 2h täglich verknüpft			
... erfordert die Organisation einer Mitfahrgelegenheit			
... ist in einem anderen Bundesland			
... erfordert, dass meine Tochter bei Verwandten wohnt			
... erfordert, dass meine Tochter in einem Wohnheim untergebracht ist			
... erfordert für meine Tochter ein Zimmer zu mieten			
... ist in einem anderen EU-Land			

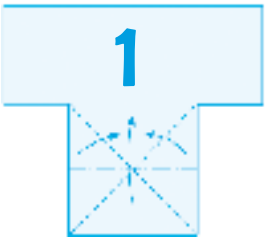
Fragen Sie Ihre Tochter, wie weit sie pendeln würde!

Und was würden Sie bei Söhnen ankreuzen???

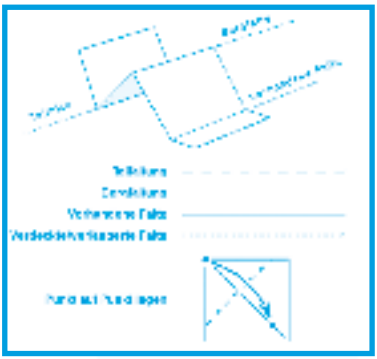
Liebe Tochter!

Du hast jetzt ganz schön intensiv gearbeitet. Dich mit deinen Wünschen und Träumen aber auch Talenten und Interessen auseinandergesetzt. Und du bist auf dem Weg zum passenden Beruf für dich ein ganzes Stück weiter gekommen.

Zum Abschluss laden wir dich ein, dir einen Flieger zu basteln, der dich zu neuen Galaxien bringt:



Zeichenerklärung



Schneide einen Bogen Papier von 40 x 40 cm in diese Form. Das untere Quadrat ist 20 cm breit. Wie angegeben die Diagonalen talfalten, die Waagerechte bergfalten.

Die Seiten werden nun nach innen gefaltet und die Unterkante nach oben, so dass Figur 2 entsteht.

Die Spitzen werden an den gestrichelten Linien hin und zurück gefaltet.

Jetzt wird es etwas komplizierter... Falte das Dreieck bei der angegebenen Spitze nach unten und gleichzeitig die Figur gemäß der Pfeile nach innen und nach oben.

Wenn alles gut gegangen ist, hast du diese Figur erhalten. Falte nun das Ganze an der gestrichelten Linie doppelt.

Falte die unterste Ecke wie durch die gestrichelte Linie angegeben hin und zurück. Mach dann eine entgegengesetzte Falte, um den hinteren Teil vorzubereiten. Die Flügel werden jetzt an der gestrichelten Linie nach außen umgefaltet.

Flügelspitzen nach oben knicken und losfliegen....

KOMM GUT AN!

Quelle: http://www.kostian.net/papierflieger/index.php

Im Internet gibt es viele verschiedene Seiten, wo sich Mädchen und Eltern über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informieren können. ... die hier angeführten Tipps sind nur eine kleine Auswahl ... Einen sehr guten Überblick bietet das Portal ‚Gender + Bildung': unter www.gender.schule.at/bo findet ihr jede Menge Links rund um das Thema Berufsorientierung, speziell für Jugendliche oder für Eltern oder für beide...

Infos über Berufe und Interessenstests

- www.yourchoiceinfo.at : Umfangreiches Informationsprogramm zu Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich für SchülerInnen ab 14 Jahren.

- www.berufskunde.com : ermöglicht eine Berufssuche nach Tätigkeiten, Eigenschaften, Material, Hobbies und Arbeitsumgebung oder einfach von A-Z. Dazu gibt´s Infos über das Berufsbild (inklusive Video!), über Anforderungen, Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und Kontakte.

- www.arbeitszimmer.cc : Die Jugendplattform des AMS bietet interessante Infos rund um Beruf, Ausbildung und Arbeitswelt - für junge Leute zwischen 12 und 20, aber auch für deren Eltern.

- www.berufskompass.at und www.berufskompass.at/lehrlingskp3
  Diese beiden Seiten bieten eine wichtige Orientierungshilfe bei der Berufswahl – je nachdem, ob man sich eher für akademische Berufe interessiert oder lieber eine Lehre machen möchte. Der Test besteht aus Fragen zum Anklicken und dauert etwa 15 Minuten. Danach erhältst du eine Liste mit möglichen Berufsvorschlägen und eine individuelle Auswertung der Ergebnisse. Außerdem führt dich ein Link direkt zum Online-Forum der Berufs- und Bewerbungsberatung, wo noch offene Fragen beantwortet werden können.

- www.berufslexikon.at : Welche Berufe stehen denn überhaupt zur Auswahl in Österreich? Antworten findest du schnell im AMS-Berufslexikon – Kurzvideos vermitteln dir außerdem einen ersten Einblick in die verschiedenen Berufsfelder. Unbedingt auch den weiterführenden Links auf dieser Seite folgen – gute Information ist der erste Schritt zu einer zufriedenstellenden Entscheidung!

- http://lehrbetriebsuebersicht.wko.at : Auf dieser Seite der Wirtschaftskammer findet ihr alle österreichischen Lehrbetriebe aufgelistet.

- http://schule.at/index.php?url=schule : alle österreichischen Schulen sind nach Bundesland, Bezirk und Schultyp abrufbar.

Mädchenseiten

- www.jobs4girls.at : 200 berufstätige Frauen erzählen von ihrem Berufsalltag und ihren Wegen dahin. Ganz schön spannend!
- www.sitcom-project.eu : Online-Spiel für Mädchen. Du wählst deinen Beruf, und erlebst, wie dein Tag abläuft.
- www.mut.co.at : viel Spannendes und Interessantes zum Thema Mädchen + Technik für Eltern genauso wie für Mädchen.
- www.mona-net.at : Online-Magazin für Mädchen.
- www.amazone.or.at : der Menüpunkt ‚mut! – Mädchen und Technik' führt euch direkt in den virtuellen Kommunikationsraum. Es erwarten euch jede Menge Informationen, Interviews und Tipps mit Fachfrauen aus unterschiedlichen Berufen.
- www.maedchenmacht.at : alles über Berufe in der Informationstechnologie (IT) und jede Menge Spiel und Spaß.
- www.lizzynet.de : ein Internetmagazin nur für Mädchen – in der Rubrik ‚Berufswelt' findest du verschiedene Berufsbilder und kannst z.B. in einem ‚Werkzeug-Quiz' dein Wissen über Inbusschlüssel & Co testen (und erweitern!).

Elterninfos im Netz und gedruckt:

- www.mona-net.at/zine/article/1481 : Elternratgeber zur Berufswahl von Mädchen
- www.eduhi.at/dl/Wenn_ich_einmal_Gross_bin2.pdf : Ein Informationsblatt zur Rolle der Eltern bei der Berufswahl
- TöchterTag & Girls' Day : Alljährlicher Aktionstag in allen österreichischen Bundesländern, an dem Mädchen Gelegenheit haben, ‚Berufsluft zu schnuppern'. www.girlsday-austria.at
- Mädchen können mehr! Schritt für Schritt – Tipps für eine gelungene Berufswahl
  Viele wichtige Informationen rund um das Thema Beruf und Ausbildung - mit Interviews und Berichten aus erster Hand von Mädchen in verschiedenen Berufen und allen essentiellen Adressen für die Berufswahl! (Hg.: AMS Österreich)
  Download: www.arbeitszimmer.cc/data_content/001_maedchen_koennen_mehr.pdf

mut! - Mädchen und Technik geht als österreichweites Gesamtprojekt im Sommer 2009 zu Ende. Insgesamt wurde in den vergangenen sieben Jahren mit über 30.000 Personen in ganz Österreich gearbeitet. Ein Überblick über die drei Projektphasen ist auf www.mut.co.at zu finden - ebenso Informationen zu weiterführenden Aktivitäten in den Bundesländern.

Projektträger

Akzente Salzburg
Glockengassse
5020 Salzburg
www.akzente.net

Projektbüro

Mag.ª Ruth Mayr
Michael-Pacher-Str. 28, 5020 Salzburg
0662/8042-4047 projekt-mut@salzburg.gv.at
www.mut.co.at www.gender.schule.at/bo

Kärnten

Mädchenzentrum Klagenfurt
Mag.ª Brigitte Janshoff
Karfreitstraße 8, 9020 Klagenfurt
0463/508821-17
janshoff@maedchenzentrum.at
www.maedchenzentrum.at

Referat für Frauen und Gleichbehandlung des Landes Kärnten
Mießtaler Straße 1, 9020 Klagenfurt
0800 / 20 33 88
frauen@ktn.gv.at
www.frauen.ktn.gv.at

Niederösterreich

Koordinationsstelle für geschlechtssensible Berufsorientierung NÖ
Träger: Verein Jugend & Arbeit
Mag.ª Ursula Mischak
Landhausplatz 1, 3109 St.Pölten
0676/3464084
maedchenundtechnik@lsr-noe.gv.at

Frauenreferat der Niederösterreichischen Landesregierung
Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten
02742/9005/13286
post.f3frauenreferat@noel.gv.at
www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Frauen.html

Salzburg

Verein Einstieg
Mag.ª Helga Gschwandtner
Mag.ª Astrid Jakob
mut!-Regionalbüro:
Erzabt-Klotz-Str. 11, 5020 Salzburg
0664/5114113
mut@einstieg.or.at

Stabsstelle für Frauenfragen & Chancengleichheit des Landes Salzburg
Michael-Pacher-Str. 28, 5020 Salzburg
0662/8042/4042
bff@salzburg.gv.at
www.salzburg.gv.at/frauen

Burgenland

Verein zur Förderung regionaler Bildungsarbeit Genderkompetenzzentrum Langeck
Mag.ª Angelika Kaufmann
Hauptstraße 29, 7442 Lockenhaus
02616/2051-2
mut-burgenland@pz-langeck.at

Frauenbüro der Burgenländischen Landesregierung
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
057-600/2265
post.frauenbuero@bgld.gv.at

Steiermark

Mafalda
Mag.ª Ingrid Erlacher
Glacisstraße 9, 8010 Graz
0316/337300-32
ingrid.erlacher@mafalda.at
www.mafalda.at

Referat für Frauen
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6A
Paulustorgasse 4, 8010 Graz
Tel.: 0316/877 – 4264
fa6a-frau@stmk.gv.at

Tirol

amg-tirol
Mag.ª Claudia Vogel-Gollhofer
Kaiserjägerstr. 4a, 6020 Innsbruck
0512/562791-21
c.vogel-gollhofer@amg-tirol.at
www.amg-tirol.at

JUFF-Frauenreferat der Tiroler Landesregierung
Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck
0512/508/3580
juff.frauen@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/frauen

Vorarlberg

Mädchenzentrum Amazone
Mag.ª Amanda Ruf, M.A.
Kirchstraße 39, 6900 Bregenz
05574/45801
maedchenzentrum@amazone.or.at
www.amazone.or.at

Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung
Römerstraße 15, 6900 Bregenz
05574/511/24113
frauen@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/frauen

Wien

sprungbrett für mädchen
Dr.in Margarete Bican
Pilgerimgasse. 22-24/1/1, 1150 Wien
Tel.: 01/7894545
margarete.bican@sprungbrett.or.at

MA 57, Abteilung für Frauenangelegenheiten des Magistrats Wien
Friedrich-Schmidt-Platz 3, 1082 Wien
Tel.: 01/4000/83511
frauen@m57.magwien.gv.at

Oberösterreich

ALOM – FrauenTrainingsZentrum Rohrbach
Mag.ª Barbara Spreitzer
Stadtplatz 11, 4150 Rohrbach
07289/4126-1
barbara.spreitzer@alom.jet2web.at
www.alom.at

Subpartnerin: Frauenstiftung Steyr
Mag.ª Dorothea Dorfbauer
Wagner-Straße 2-4, 4400 Steyr
07252/87373
dorothea.dorfbauer@frauenstiftung.at
www.frauenstiftung.at

Frauenreferat des Landes Oberösterreich
Klosterstraße 7, 4021 Linz
0732/7720-11850
frauen@ooe.gv.at
www.buerofuerfrauenfragen.at

IMPRESSUM
Herausgabe, Herstellung und Verlag : Projekt mut! - mädchen und technik
Idee: Mag.ª Daniela Winkler
Konzept und Inhalt: Mag.ª Sandra Sternberg, Mag.ª Daniela Winkler
Überarbeitung der 3. Auflage: Mag.ª Birgit Waltenberger, Mag.ª Ruth Mayr
Fotos: Mafalda, *Layout:* Birgit Waltenberger, Eva Glockner
Moe von Maria Pöll, Zeichnungen auf Seite 13, 19, 26, 28/29, 35 & 36 von Mag.ª Karin Nutz
3. Auflage, 2009, *Druck*: Dorrong, Graz

mut! mädchenundtechnik

Das Projekt mut! wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie aus Mitteln der Bundesländer. mut! ist Teil von fForte - Frauen in Forschung und Technologie, einer gemeinsamen Initiative des Rates für Forschung und Technologieentwicklung und des BMWF, BMUKK, BMVIT und BMWA.